

Elli Pospischil, Barn Managerin bei Pat Parelli

Traum erfüllt

Elli Pospischil aus Schwerzenbach ZH lebt ein aussergewöhnliches Leben. In jungen Jahren als Snowboard-Profi in der ganzen Welt unterwegs, ist sie heute in den USA Pat Parellis rechte Hand und wurde 2014 mit Quarter Horse Freckles Sechste an den Cutting-Weltmeisterschaften.

Text und Fotos: Katja Stuppia

Seit mehreren Kilometern reiht sich Farm an Farm. Eine grösser und schöner als die andere. Kunstvoll verzierte Tore, weiss getünchte Zäune, Springplätze, Rennbahnen, unendlich grosse Weiden, grasende Pferde – vom Vollblüter über den Warmblüter bis zum Quarter Horse –, schöne Villen und kunstvolle Gartenanlagen. Ocala – das wird sogar in Reiseführern erwähnt – ist eine Hochburg für Pferdefreunde. Züchter, Spring- und Dressurreiter haben sich hier genauso eine offenbar erfolgreiche Existenz aufgebaut wie Westernreiter und Rennpferdebesitzer.

Mitten unter all diesen Farmen weist ein fast schon unscheinbares schwarzes Tor mit goldenem Parelli-Signet auf zwei weltbekannte Pferdemenschen hin: Hier, in Ocala, nördlich von Orlando, leben und arbeiten in den Wintermonaten Pat und Linda Parelli mit ihren Pferden. Dann tauschen sie ihr ursprüngliches Zuhause im während dieser Zeit kalten und schneereichen Colorado und sind in ihrem zweiten Domizil in Ocala ansässig. Seit einigen Jahren lebt da auch eine Schweizerin – die in Schwerzenbach aufgewachsene Elli Pospischil.

Amerikanischer Traum

An diesem Morgen im März biegt sie mit Golfwagen und Hund Leo um die Kurve, um die Besucher aus der Schweiz willkommen zu heissen. Auf den ersten Blick wirkt sie wie



Im Playground: Elli Pospischil und ihre junge Stute Catty.

ein «American Girl» – gross, strahlend, mit leicht gelockten, langen blonden Haaren, schneeweissen Zähnen und der Offenheit, die den Amerikanern so ganz eigen ist. Dann sagt sie im besten Schweizerdeutsch: «Hoi zäme, ich bin d'Elli, schön, dass ihr da sind.»

Elli Pospischil lebt gerade ihren ganz persönlichen amerikanischen Traum. Seit 2011 wohnt sie – nach dem Gewinn einer Green Card in der Lotterie – auf den Farmen von Pat und Linda Parelli und hat als rechte Hand, Barn Manager und Protégé von Pat Parelli buchstäblich alle Hände voll zu tun. Aber der Reihe nach.

Elli Pospischil wuchs in Schwerzenbach bei Vol-

ketswil auf und war – wie viele Mädchen – pferdeverrückt. «Mit etwa neun Jahren durfte ich, gemeinsam mit einer Freundin, in einem Reitstall in Dübendorf erstmals in den Reit-

Als Snowboarderin in den Top 40 des Weltcups angekommen.

unterricht», erzählt sie später, mitten im «Playground» der Pferde auf einem Baumstamm sitzend. Sie begann mit Longenunter-

richt und Voltigieren und durfte später auch Dressur- und Springstunden belegen. Später, während der Kantizeit, entdeckte sie ihre Liebe zu den Isländern und betreute in der Folge mehrere Isländer als Pflegepferde. Nach der Matura wurde Elli Pospischils Augenmerk aber plötzlich in andere Bahnen gelenkt. Nicht etwa ein Freund, wie man vielleicht denken könnte, nahm ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch, nein, es war ein Snowboard. Sie hatte bereits als Zwölfjährige eines von ihrem Grossvater geschenkt bekommen und nahm – anfänglich nicht sehr erfolgreich – auch Unterricht. Dann aber – nach einem Kurs beim ehemaligen Olympiasieger Gian

Simmen im Bündnerland – ging es plötzlich Schlag auf Schlag. Die nunmehr begeisterte und offensichtlich auch sehr talentierte Freestylelerin setzte nach der Matura voll auf die Karte Snowboard.

Internationaler Durchbruch

Dies, nachdem sie in der Pilotenausbildung der damaligen Swissair in der dritten Stufe rausgefallen war. Und die zielstrebige junge Zürcherin schaffte bald den internationalen Durchbruch. Sie wohnte im Winter in Laax, im Sommer in Zermatt, erhielt erste Sponsorenverträge und reiste für Contests um die Welt: Japan, Amerika, Neuseeland, Europa waren fortan Stationen, die



Das weitläufige Gelände auf dem Parelli-Campus – ein Paradies für Pferde und Menschen.

Elli Pospischil in der Halfpipe und später im Boardercross bereiste. Sie war in den Top 40 im Weltcup und genoss während einigen Jahren diese inspirierende Zeit. «Dann aber war ich der Meinung, etwas für meinen Kopf machen zu müssen, machte die Aufnahmeprüfung an der Tourismusfachschule in Samedan und bestand diese.»

Inzwischen war sich Elli Pospischil sicher: Viel zu lange hatten die Pferde keinen Platz mehr in ihrem Leben gehabt. Jetzt, wo sie wieder sesshaft war, wollte sie deshalb baldmöglichst wieder mit dem Reiten beginnen. Ein glücklicher Zufall deshalb, als Elli – auf der Suche nach einer Praktikumsstelle, die sie innerhalb ihrer Ausbildung suchen musste – auf ein Inserat des Schweizer Parelli-Büros stiess, das damals in Champfèr/St. Moritz ansässig war.

Den Weg weitergehen

Elli Pospischil lächelt, blickt von ihrem Platz auf dem Baumstamm hinüber zum Parelli-Schulungszentrum. Es ist eben Pause, einige Studenten stehen draussen, unterhalten sich mit Linda Parelli, die an diesem Tag einen Kurs zum Thema «Horsenality» gibt. Das Schulungszentrum befindet sich quasi im Herzen des riesigen Parelli-Campus. Um zu Pats Stallungen zu gelangen, ist man nochmals einige Minuten mit dem Golfwagen unterwegs. Vorbei an Weiden, die von Auge kaum zu erfassen sind.

Dass Elli nun hier, in Florida ist, nahm seinen Ursprung in Champfèr. «Als ich mein Praktikum im Parelli-Büro begann, wusste ich wenig von Parelli, erhielt aber ein Lehrbuch und DVDs und lernte das Parelli-Programm im Heimstudium. Wenig später traf sie innerhalb ihres Praktikums auf Linda und Pat Parelli, die sich auf einer Europatournee befanden. «Ich war sofort sehr fasziniert und wusste, dass



Elli Pospischil mit der 25-jährigen Magic, Pat Parellis legendärem Ausnahmepferd.

ich diesen Weg weiter gehen und Instruktorin werden wollte. Und die zielstrebige Elli setzte ihr Vorhaben in die Tat um. Sie schloss die Tourismusfachschule ab, wurde Langzeitstudentin bei Fünf-Stern-Parelli-Instruktor Walter Gegenschatz, absolvierte die Level 2 und 3 und reiste 2008 erstmals nach Colorado für einen sechswöchigen Kurs auf dem Parelli-Campus. Elli Pospischil fühlte sich sofort wohl in den Staaten, beobachtete gerne Pat Parelli beim Spielen mit den Pferden und wünschte sich nichts

mehr, als einmal mit ihm zusammen reiten zu können. Das war in diesem ersten Kurs noch nicht möglich und erst ein Jahr später, im 1-Stern-Instruktor-Kurs, kam Elli ihrem Ziel, Pat Parelli persönlich kennenzulernen, näher. Im Jahr 2010 wurden aus den geplanten drei Monaten in den USA dann fünf Monate, und Elli Pospischil war Mitglied im Parelli-Show-Team an den WEG in Kentucky. «Gemeinsam mit dem Schweizer Drei-Stern-Instruktor Benjamin Gerber durften wir eine Show mit Minia-

ture-Horses machen.» Für Elli Pospischil war klar: Ihre Zukunft lag in den USA. Sie wollte weiter lernen, wollte möglichst viel vom Wissen Pat Parellis in sich aufnehmen. Und gerade dann, als sie sich entschieden hatte, sich als Langzeitstudentin zu bewerben, wurde das System geändert. Weil Pat und Linda Parelli in dieser Zeit viel reisten, nahm man keine Langzeitstudenten mehr auf. Elli Pospischil liess dies nicht auf sich sitzen. Sie schrieb Pat Parelli einen langen Brief. «Ich bettelte, schrieb, dass ich

seine persönliche Skilehrerin werden könnte», erinnert sie sich und siehe da: Die Schweizerin wurde von Pat Parelli gebeten, sich zu ihm ins Auto zu setzen. «Wichtige Geschäftsgespräche führt er oft im Auto», erklärt sie und fügt an: «Ich erhielt dann von ihm ein Angebot, dass ich als seine persönliche Studentin bleiben dürfe.»

Barn Managerin und rechte Hand

Zuerst mit einem Studentenvisum, später mit der Greencard, die sie in der Greencard-Lotterie gewonnen hatte, blieb Elli Pospischil fortan in Colorado. Im Winter reiste sie in die Schweiz zurück, um als Skilehrerin Geld zu verdienen. Und dann, vor rund drei Jahren, wurde Elli Pospischil offiziell als Barn Managerin und rechte Hand Pat Parellis angestellt. Seither kümmert sie sich um Events, Meetings, Reisen und Kurse, ist selbst als Kursleiterin tätig und für die Koordination der Leasinghorses genauso zuständig wie für den Pferdeverkauf. Sie macht das Stallmanagement, betreut die Studenten, reitet und bildet Pferde aus. Und zum Spass geht die Schweizerin hier und da auch auf Turnier. Kein Springen, keine Dres-



Cow Sense: Elli Pospischil und Freckles wurden 2014 Sechste an den Cutting-Weltmeisterschaften.

sur... Nein, die Schweizerin hat sich unter all den amerikanischen Cowboys einen Namen als Cutterin gemacht!

Ganz nebenbei erzählt sie, dass sie sich gemeinsam mit Pat im Jahr 2014 entschieden hatte, Qualifikationsturniere für die Cutting-WM zu reiten. «In Amerika geht das nach Preisgeld. Je mehr Preisgeld man gewinnt, desto höher ist man in der Welt Rangliste klassiert. Die besten 15 jeder Kategorie qualifizieren sich dann für die Weltmeisterschaften.» Sie ritt an diesen Qualifikationsturnieren den Quarter Freckles, einen Cutting-Spezialisten, den sie von Pat Parelli zur Verfügung gestellt bekommen hatte. Und auch dieses Ziel erreichte sie gemeinsam mit dem wendigen Rotschimmel. Im Gegensatz zu Pat Parelli übrigens, der die Teilnahme als 16. denkbar knapp verpasste.

Energie und Brainpower

An der WM mussten dann nochmals zwei Runden bestritten werden. Die Resultate aus den Qualifikationen zählten gemeinsam mit den WM-Runden zum Endresultat. Und dieses kann sich wahrlich sehen lassen: Elli Pospischil und Freckles schlossen die WM als Sechste ab – ein Glanzresultat für die Schweizerin. «Cutting ist vom Parelli-Aspekt her sehr spannend. Es braucht so viel Energie und Brainpower, so viel Verbindung zwischen Pferd und Reiter, aber auch zum gesamten Helferteam. Ich freue



Elli Pospischils Büro liegt direkt neben den Stallungen.

mich, dass ich das Gelernte nun mit meiner jungen Stute umsetzen kann.» Freckles übrigens gehört inzwischen Elli und beide ihre Pferde reitet sie natürlich Western. Das war ursprünglich nicht so. In der Schweiz war sie Englischreiterin, hatte eine Schweizer Warmblutstute, mit der sie bei Annette Strässle trainierte und Springturniere bestritt. «Heute erhalte ich hier und da Gelegenheit, auch englisch gerittene Pferde zu reiten, das macht mir natürlich nach wie vor auch Spass. Und kürzlich durfte ich auf dem Pferd eines Kunden ein paar Sprünge machen – ein besonderes Vergnügen.»

Inzwischen ist es Nachmittag geworden und heiss. Die Pferde auf den Weiden dösen im Schatten. Oben, im Stall von Pat Parelli, steigt eben Pat Parellis Sohn auf ein Pferd und Pat

Parellis Vater führt ein Pferd neben sich her. «Sie arbeiten alle im Betrieb mit, spielen mit den Pferden am Boden und Pats Sohn reitet täglich bis zu acht Pferde», erklärt Elli Pospischil.

Ausritte auf dem Campus

Sie holt ihre Stute Catty – ein Pferd übrigens, das früher als unreitbar galt und von Elli ausgebildet und später gekauft wurde – aus dem Stall, führt sie in Richtung «Playground». Es gibt Baumstämme, eine Wippe, einen Wassergraben, Fässer. «Wir haben mehrere sogenannte Playgrounds auf dem Campus», erklärt Elli Pospischil. «Vorne bei den Stallungen von Linda Parelli gibt es auch Dressurvier-ecke und es gibt mehrere Round-Pens, um mit den Pferden zu spielen.»

Das Campus-Gelände ist so gross, dass man auf den vielen gesandeten Wegen auch problemlos Ausritte unternehmen kann, ohne das Anwesen wirklich zu verlassen.

Elli Pospischil beginnt mit einem Friendly Game, dem ersten Spiel der sieben Spiele, das ihr und dem Pferd hilft, Vertrauen aufzubauen, sich zu «connecten». Friendly Games können vieles sein: Sanftes Überstreichen mit dem

Stick, gemeinsam Dinge entdecken und dem Pferd dabei ein gutes Gefühl geben, wenn es sich für Neues interessiert oder ihm ganz einfach eine Pause gönnen, wenn es etwas gut gemacht hat. Mit Leichtigkeit läuft die Stute später über eine Brücke, spaziert durch den Wassergraben, springt über die Baumstämme. Zuerst Online, also am Seil, danach auch Liberty, also ohne Knotenhalter und Seil. Während der ganzen Zeit ist sie mit Elli «connectet» und auf sie fokussiert. Die Schweizerin lacht. «Ich liebe meine Arbeit mit den Pferden und

Menschen. Es ist genau das, was ich tun wollte. Und es macht Spass, Pferde und Menschen auszubilden.» Wenn sie sich unsicher sei, stelle sie sich die Frage: «What would Pat do?» Meistens finde sie dann die Antwort, um gleich anzufügen: «Ui, das klingt wie in einer Sekte, so ist das aber gar nicht gemeint.» Viel mehr gebe ihr das Parelli-System Werkzeuge in die Hand, um sowohl mit Menschen als auch Pferden gut umzugehen.

Ob sie denn Pläne habe, wieder einmal in die Schweiz zurückzukehren? Die 36-Jährige überlegt kurz, lächelt und meint: «Im Moment bin ich glücklich mit dem, was ich mache. Aber ich möchte sicher irgendwann in Zukunft das von Pat und Linda erlernte Wissen nach Europa bringen, um es mit den Pferdeliebhabern dort zu teilen.» Übrigens: Wer schon immer gerne mal in Florida auf dem Parelli-Campus einen Kurs belegen wollte, aber etwas Respekt vor dem Englisch hatte: 3-Stern-Instruktorin und Horse Development Specialist Elli wird im März 2017 in Ocala einen Kurs auf Deutsch geben. Interessierte melden sich am Besten direkt bei elli@parelli.com.



Die Gürtelschnalle: Lohn und Beweis für ihre erfolgreiche WM-Teilnahme.



Elli Pospischil und ihre Stute Catty.